





V o r w o r t.



it dem vorliegenden Bande beginnt eine neue, und zwar die dritte selbständige Reihe der Veröffentlichung von Luthers Werken in unserer Ausgabe, nämlich die Herausgabe der Tischreden, denen dann als vierte und letzte Serie Luthers Briefe folgen werden. Die Bearbeitung der Tischreden liegt in den Händen von Professor E. Proker in Leipzig, der sich ja schon seit Jahren der Erforschung der so schwierigen und weitverzweigten Tischredenüberlieferung gewidmet hat. Über die bei unserer Veröffentlichung befolgten Grundsätze, überall ein Produkt eingehendster Erwägung und gewissenhaftester Prüfung, ebenso wie über die Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Bände, hat Proker in seiner gleich nachfolgenden Einleitung eingehend Rechenschaft gegeben, ich kann daher auf diese Ausführungen verweisen. Nur eine sei noch hier hervorgehoben. Bekanntlich ist eine Reihe fremdartiger Stoffe den Tischreden beigegeben worden, wie Briefe, Widmungen, die Luther den Freunden in die Bücher schrieb, Abschriften von Entwürfen zu Schriften, Randbemerkungen in Luthers Handexemplaren, ja Auszüge aus seinen Schriften usw. Und nicht nur die späteren Sammler verfuhr in dieser Weise, sondern auch gelegentlich schon Dietrich, Schlaginhäufen, Cordatus. Bei diesem finden sich sogar Erinnerungen an eben gehaltene Predigten Luthers. In diesem ersten Bande sind solche fremden Stücke z. B. Nr. 678, 679, 757 (aus dem Psalter Runheims), 759 (aus De iustificatione vgl. unsere Ausgabe Band 30²), 1062, 1063 (Marginalien aus Luthers Neuem Testament). Was bis zur Beendigung der ganzen Edition festgestellt ist, wird am Schlusse des letzten Bandes von G. Hoffmann zusammengestellt werden.

Eine besondere Bemerkung erheischen die wiederum von Professor D. Brenner gelieferten sprachlichen Anmerkungen und Erläuterungen. Sie sind hier, wie denn auch bei Band 47, am Ende des Bandes für sich zusammengestellt und nicht mehr verstreut in Notizen unter dem Texte gegeben. Es soll hierdurch ihre Bedeutung besser herausgestellt und ihre einheitliche Wirkung gehoben werden; auch wird durch diese Anordnung das Auffschlagen bestimmter Stellen wesentlich erleichtert. Professor Brenner hat seinen Erklärungen ein Vor- und ein Nachwort beigegeben, auf das hier verwiesen sei; seine Anmerkungen sollten zunächst den hier gebotenen Text erklären; innerhalb der Tischredenüberlieferung das jeweils Luthersche Gut im einzelnen herauszufondern, mußte, da diese Frage besondere, weitgehende Untersuchungen verlangt, späterer Forschung vorbehalten werden. Was Murifaber angehört, ist aber schon jetzt durch den Titeldruck leicht zu erkennen.

Die Korrekturen wurden mitgelesen von Professor Propst D. Rawerau, dem auch zahlreiche Nachweise an Bibelstellen, sowie sachliche Anmerkungen verdankt werden. Sie sind im einzelnen nicht immer bezeichnet, es sei daher hier Professor Rawerau im ganzen für seine liebenswürdige Unterstützung der herzlichste Dank ausgesprochen.

Unsre Ausgabe der Tischreden soll, wie Stroker S. X. bemerkt, in diesen wichtigen Fragen der künftigen Forschung — wie so manches andere Stück unserer Ausgabe auch — erst die Wege ebnen. Aber wenn wir auch in wissenschaftlicher Entfagung unserer Ausgabe einen solchen Maß zuweisen, so dürfen wir doch hoffen, daß der Schritt, den wir trotzdem über die andern zu ihrer Zeit bedeutenden und verdienstvollen Editionen hier hinausgetan haben, ein solcher ist, daß die Tischreden im fünfsten Säkulum Lutherschen Nachlebens bis auf weiteres doch eben im Zeichen unserer Ausgabe stehen werden.

Breslau, Juli 1912.

Karl Drescher.



1. Abschnitt.

Zeit Dietrichs Nachschriften.





1. (VD. 59) Sylo¹, id est, fortiinificans, der es thun sol.

2. (VD. 59) Iure civili regnum non stat in libro, sed in autoritate divina, quia maxima peccata manent impunita. Sic in theologia quoque minima peccata corriguntur²; Zinglius et Oecolampadius, quii³ sunt magni peccatoreü, illi abeunt⁴, apud illos iihil proficitur.⁵ Unser Herr Gott zeigt mir⁶ darin an, quid velit. Omnia in vita sunt umbrae⁷ futuroruni. Leges non puniunt principes, quia non⁸ possunt, idque ideo, das es vnser Herrgott thue. Sie⁹ können die juristen nur müden fangen; die grossen hummeln reiffen hindurch.¹⁰ Ergo imperia non stant in legibus et libris.

¹⁰ Ror. Bos. q. 24^f, 78; Oben. 211; Bav. 202^f.; Math. L. (448).

FB. 4, 167 (44, 17) Gott, und nicht Gesetze erhalten ein Regiment. (A. 469; St. 473; S. 432) „Ein weltlich Regiment“, sprach ein Mal D. M. Luther, „wird nicht allein erhalten durch Gesetze und Rechte, sondern durch die göttliche Autorität. Gott der erhält sie, denn sonst bleiben in der Welt die größten Sünden ungestraft. Gleichwie wir auch in der Theologia nur die kleinsten Sünden strafen. Zwinglius und Oecolampadius, die da große Sünder sind, die reißen hindurch, bey denen richtet man nichts aus. Unser Herr Gott zeigt in den Gesetzen an, was sein Wille ist, wie das Böse solle und müsse gestraft werden, und weil große Fürsten und Herrn die Gesetze nicht strafen (benn sie können nicht thun, sie sind zu schwach), so will unser Herr Gott ein Mal thun. In diesem Reben können die Juristen nur Mucken und Fliegen mit ihren Gesetzen fangen, aber die großen Hummeln und Wespen reißen hindurch als durch ein Spinnweb und wollen ungestraft seyn. Darvon haben auch die Heiden, als Cato, gesagt: Dat veniam corvis, vexat censura columbas.¹¹ Darum muß Gott über dem Regiment halten, und sie werden nicht allein durch Gesetze und Bücher geschiltet und erhalten, sondern durch Gott.“

²⁵ 3. (VD. 59) In¹² muliere sunt defectiis viriim et ingenii. Defectus viriim toleratur¹³, quia viri alunt eas, defectiim ingenii desideramiis, sed debebamus¹⁴ quoque mores earutn ferre.

¹) *Silo*, 1. Mose 49, 10, in *Luthers Übersetzung*: „Der Held“. Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 14, 481, 24 und 687, 17f.* ²) *Ror.*, *Oben.*, *Bav.*, *Math. L.*: corrigimus. ³) *Math. L.*: — qui. ⁴) *scil.* impuniti; vgl. *das vorhergehende*: manent impunita. Vgl. auch *Nr. 14*: hinweg gehn; *Aurifaber* hat es richtig verstanden. ⁵) *Zwingli* starb am 11. Oktober, *Oekolampad* am 24. November 1531; da beide hier von *Luther* als noch lebend erwähnt werden, so müssen diese Reden vor den Spätherbst des Jahres 1531 fallen. ⁶) *Ror.*: nur. ⁷) *Oben.*, *Bav.*, *Math. L.*: umbra. ⁸) *Ror.* übergeschrieben: punire. ⁹) *Oben.*, *Bav.*: Sic. ¹⁰) *Math. L.*: herdurch. ¹¹) *Juvenal*, *Sat.* 2, 63. ¹²) *Ser.*, mit der Überschrift *Coniugii ἐγκώμιον*, zieht unsre *Nummern* 3, 7 und 12 mit einigen Änderungen in ein einziges Stück zusammen. ¹³) *Oben.*, *Bav.*, *Math. L.*: tolerantur. ¹⁴) *Oben.*, *Bav.*, *Math. L.*: debemus.

Ror. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 211^b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42^b; Farr. 307.

FB. 1, 210 (3, 82) Wozu sie geschaffen sind. (A. 68^b; St. 432; S. 394^b) „Gott¹ hat Mann und Weib geschaffen, das Weib zum Mehren mit Kinder tragen; den Mann zum Nähren und Wehren. Die Welt aber kehret's um, mißbrauchet der Weiber zur Unzucht, der Männer Schutz jur Tyranei.

Weibern mangelt's an Stärk und Kräften des Leibes und am Verstande. Den Mangel an Leibeskraften soll man dulden, denn die Männer sollen sie ernähren. Den Mangel am Verstande sollen wir ihnen wünschen, doch ihre Sitten und Weise mit Vernunft tragen, regiren und etwas zu Gute halten; wie Sancti Petrus lehret: „Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge keine Ehre als Mit-
 1. Petri 3, 7 erben der Gnade des Lebens zc.“⁵

4. (VD. 59) Philosophia est quasi theologia gentium et rationis.

Ror. Boa. q. 24^f, 78^b; Oben. 211^b; Bav. 1, 203; Math. L. (449).

5. (VD. 59^b) Maximiliani uxor a Gallo intercepta est.² Veneti³ in ludo passionis personam caesaris Maximiliani fecerunt in forma venatoris, 15
 der griff inbeutel, der bar Locherit⁴; ecoittra dux Venetorum ibat, der greiff inbeutel, daß die ducaten zun feiten heraus fielen, so voll bar sie. Florentini pinxerunt Maximilianum insidentem canero cum hac scriptura: Tendimus in Latium.⁵ Item sie lieffen in heh mitten tag mit brinneten strowischen vnter den bencken auff der gassen suchen. Sed vide, quam pulchre Deus per
 20 eias nepoteni Carolum⁶ ultus sit hanc superbiam!

6. (VD. 59^b) Poena non facit martyrem, sed causa, inquit Augustinus⁷ contra Donatistas.

Ror. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 211; Bav. 1, 203.

7. (VD. 59^b) Coniugium⁸ est in tota natura⁹, quia in omnibus 25
 creaturis est masculus et femina. Etiam¹⁰ arbores marituntur, item gemmae. Sic¹¹ inter saxa et lapides quoque est coniugium.

Ror. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 211^b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42^b.

8. (VD. 60) Magister Sententiarum¹² et Origines¹³ fuerunt sinceri¹⁴
 in fide et¹⁵ tamen superstitioni.

Ror. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 211^b; Bav. 1, 204; Math. L. (449).

¹) Der erste Absatz Aurifabers ist Nr. 103. ²) Anna von Bretagne, 1490 durch Prokuration mit Maximilian I. vermählt, ließ sich 1491 von Karl VIII. von Frankreich dazu bewegen, diesem die Hand. zu reichen.

³) Luther hat das Folgende öfter erzählt; solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3149 (Cord. 1473) und Math. L. 533 und die hier verzeichneten Parallelen. ⁴) sie. ⁵) Text: Lacium; Virgil, Aen. 1, 204. ⁶) Luther denkt wohl an die harte Belagerung und Niederwerfung von Florenz durch Karl V. im vorhergehendem Jahre 1530.

⁷) Contra Cresconium Donatistam. 3, 51, ähnlich auch in andern Schriften. Auch Luther hat diese Worte Augustins öfter in den Tischreden zitiert. ⁸) Über Ser. vgl. Nr. 3, 12. ⁹) Ror.: natura über gestr. creatura. ¹⁰) Text: Eciam;

Muth. L.: Ita. ¹¹) Ror., Oben., Bnc., Math. L.: sic lapides etc. (Oben., Bav., Math. L.: — etc.). ¹²) Petrus Lombardus. ¹³) Ror., Oben., Bav.: Origeues. ¹⁴) Text: synceri. ¹⁵) Bav., Math. L.: sed.

9. (VD. 60) Wenn der Teuffel die kunst kan, ex Christo facere iudiceni et obscurare Christum, so fan er mehr. Wenn ich ein Teuffel wer hnb kontdt das, so wolt ich alten theologis zu schaffen machen.

10. (VD. 60) Adam hat gefehlet an Cain, Jsaac an Esau¹, Jacob an Joseph, Joseph an Ephraim; ist hñn alten andersst mit² gangen, ben sie gemehnet haben. Ioseph dicitur³ solus filius senectutis, cum tarnen Iacob^{1. Mose 37, 3} post eum alios filios genuerit; puto fieri, quod Rachel duxerit⁴, cum iam videret se senem esse, et cogitarat nunquam ducturum uxorem.

Ror. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 211^b; Bav. 1, 204; Math. L. (449).

10 FB. 1, 210 (3, 84) Die größten Reute irren. (A. 68^b) „Adam hat gefehlet an Cain, benn er meinete, er würde der Mann sein, der dem menschlichen Geschlecht wieder helfen unb der Schlangen den Kopf zutreten würde. Jsaac feilete an Esau, Jacob an Ruben, Joseph an Manasse zc. Allen ist anders gangen, benn sie gemeinet haben. Alleine Joseph wird genannt ein Sohn, den Jacob in seinem Alter gezeuget, ba er doch nach ihm andere mehr gezeuget hat. Ich halt aber, es wird daher kommen, daß Rahel sagte⁵, ba sie sahe, weil er nu alt wäre, er würde nimmermehr sein Weib wieder nehmen.“

11. (VD. 60) Decem praedicamenta in euangelio Matth[aei]⁶ 3.: Substantia⁷ est revelatio divina, quod Pater, Filius⁸, Spiritus Sanctus se revelant in baptismo Christi. Quantitae est, quanta⁹ sit collatione aliorum¹⁰, quod maiestas per se aperto coelo descendit, non Angelus¹¹, non Moses¹². Sic res ostenditur in defioitione (VD. 60^b); hic¹³ magnitudo rei tractatur. Qualitas, wie gar lieblich hnb freundlich es ist¹⁴ zugegangen. Nulla¹⁵ significatio irae, non arma, non tonitrua etc.; das ist color.¹⁶ Relatio potest esse ἀνθρώπου. Item potest esse relatio¹⁷, quod Deus et homo, peccator et instificator uniuntur, daß er Vater wurdet.¹⁸ Actio sunt fructus, die volgen¹⁹, Passio, was man drub²⁰ leydet, Quando, semper, Ubi, ubique, Situs, quod alii docent, alii audiunt et docentur.

Ror. Bos. q. 24^f, 14; Clm. 943, 48.

12. (VD. 60^b) Encomium mulierum.²¹ Spiritus Sanctus laudat mulieres. Exempla sunt Iudith, Esther, Sara, et apud gentes laudantur²² Lucretia, Artemisia. Coniugium sine mulieribus nullum esse²³ potest. Remedium fornicationis ducere uxorem; vitae iucunda socia mulier. Mulieres

¹) Vor Esau gestr.: Jacob. ²) Ror., Oben., Bav., Math. L.: — mit. ³) Text: dicit; die Parallelen richtig. ⁴) Oben., Bav., Math. L.: dixerit. ⁵) Aurifaber hat also auch in seiner Vorlage dixerit gelesen. ⁶) Text: Math. ⁷) Die zehn praedicamenta sind in Dietrichs Text nicht besonders hervorgehoben; Ror. hat darüber die Zahlen 1—10. ⁸) Clm.: + et. ⁹) Ror., Clm.: + res. ¹⁰) Ror., Clm.: aliarum. ¹¹) Clm.: Angeli. ¹²) Ror. übergeschr.: non propheta alius. ¹³) Clm.: cum. ¹⁴) Clm.: freundlich ist. ¹⁵) Clm.: + fuit. ¹⁶) Clm.: — etc. . . . color. ¹⁷) Clm.: — potest esse relatio. ¹⁸) Ror.: wird. ¹⁹) Ror., Clm.: qui sequuntur. ²⁰) Ror.: bruber; Clm.: darüber. ²¹) Über Ser. vgl. Nr. 3, 12; Ror., Oben., Math. L. ohne die Überschrift. ²²) Ror., Oben., Bav., Math. L.: — laudantur. ²³) Ror., Oben., Bav., Math. L.: esse non.

parere et educare¹ solept liberos², adniinistrant oeconomiam, ad misericordiam propensae sunt, sunt enini a Deo in lioc conditae, ut pariant, ut delectent viros, ut misereantur.

Ror. Bos. q. 24f, 78^b; Oben. 212; Bav. I, 204, Math. L. (449); Ser. 43.

FB. 1, 210 (3, 83) Ein anders von Weibern, wozu sie geschaffen feien. (A. 68^b; St. 432^b; S. 394^b). „Der heilige Geist lobet die Weiber, als Judith, Esther, Sara zc., und bei den Heiden sind gelobet Lucretia, Artemisia. Die Ehe kann ohne Weiber nicht sein, noch die Welt bestehen. Ehelich werden ist eine Arznei für Hurerei, der steuert sie etlicher Maße; denn Fleisch und Blut bleibt für und für seiner Art nach unrein, bis man mit Schaufeln über ihm herschläget. Ein Weib ist ein freundlicher, holdseliger und kurzweiliger Gesell des Lebens. Weiber tragen Kinder und ziehen sie auf, regiren das Haus und theilen ordentlich aus, was ein Mann hinein schafft und erwirbet, baf es zu Rath gehalten und nicht unnütze verthan tuerbe, sondern baß einem jglichen gegeben tuerbe. das ihm gebühret. Daher sie auch vom heiligen Geist Hausehren genannt werden, baß sie des Hauses Ehre, Schmuck und Zierde fein sollen; sind geneiget zur Barmherzigkeit, denn sie sind von Gott dazu auch fürnehmlich geschaffen, daß sie sollen Kinder tragen, der Männer Lust und Freude und barmherzig sein.“

13. (VD. 61) Singularis *ἀληγορολογία* est in Iohanne; der³ redet⁴ dauon, als sey es schon für der nasen.⁵ Sic Paulus, ut appareat Christum non frustra dixisse⁶: Erit mihi organum electiim. Da hat er ihn zum Doctor gemacht. Der rebet auch so gewiß dauon.⁷ Darumb wenn man Paulum liest, so mag man mit gutem gewissen auff seine wort achtung haben. Ich hab mein lebtag kein ernstere schrift gelesen.⁸

Ror. Bos. q. 24f, 14; B. 2, 223.

FB. 4, 398 (59, 3) Sanct Johannes und Paulus sind sonderlich ihrer Lehre gewiß gewesen. (A. 532^b; St. 31; S. 31^b) „In S. Paulo und Johanne ist eine sonderliche, fürtreffliche Gewißheit und Plerophoria gewesen; sie reden babon, als sey es schon allbereit vor Augen. Drum sagt Christus nicht vergeblich: „Er (S. Paul) soll mir ein auserwählt Werkzeug seyn.“ Da hat er ihn zum Doctor gemacht, darum rebet er so gewiß von der Sache. Der Paulum liest, der mag mit gutem gewissen auf seine Wort bauen; ich hab zwar mein lebtag nicht ernster Schrift gelesen.“

Johannes⁹ in seinem Euangelio beschreibet Christum, daß er rechter, wahrer, natürlicher Gott sey, a priori, von vornen her: „Im Anfang war das Wort zc.“ Zien: „Wer mich preiset und eijret, der ehret auch den Vater.“ Paulus aber a posteriori et effectu, von dem, das hernach folget, und vom Werk, als ba er sagt: „Sie haben Christum in der Wüsten versucht zc.“, darumb ist Christus rechter, wahrer Gott; und Act. 20: „So habt nun Acht auf euch selbst zc.“

14. (VD. 61) Gal. 5.: Nos in spiritu ex fide iustitiam¹⁰ expectamus¹¹, id est, wir bleyben hie fezer und sunder, da wurd nit¹² anders aus,

¹⁾ Vor educare *gestr.*: edere. ²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — liberos.

³⁾ Ror.: Er. ⁴⁾ *Rw.*: + so ernst. ⁵⁾ Ror., B.: für augen. ⁶⁾ Ror.: Non frustre dixit de eo Christus.

⁷⁾ Ror., B.: Drum rebet er so gewiß von der sacht. ⁸⁾ Ror., ähnlich B.: Wer Paulum liest, der mag mit gutem gewissen auf sein wort bauen. Ich hab mein lebendig tag non magis seriam scripturam gelesen.

⁹⁾ Das Folgende ist Nr. 1178. ¹⁰⁾ Text: iusticiam. ¹¹⁾ *Rw.*: Nos spiritu etc., a. R.: Gal. 5. Über diesen Spruch spricht Luther auch Nr. 629 (VD. 53^b).

¹²⁾ Dietrich schreibt viel häufiger nit als nicht; Ror.: wird nicht.

sed in spiritu sumus sancti. Wenn ich wer ein Jud gewest, ich¹ het Paulum zerissen.

Ror. Bos. q. 24f, 14.

15. (VD. 61) Sententia est² in prophetis, executio iii apostolis.

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212b; Bav. 1,206; Math. L. (450).

16. (VD. 61) Er, congruo mereri est non seciindum intentionem praecepti³, sed secundum substantiam facti bona opera facere.

Kor. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 212; Bav. 1,205; Math. L. (449).

17. (VD. 61) Ego puto, quod Philippus astrologica tractat⁴, sicut ego bibo ein *stardēn trundē birs*, quando liabeo graves⁵ cogitationes.

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212; Bav. 1,205; Math. L. (450); Ser. 61; Farr. 414b.

18. (VD. 61) Puerorum⁶ infantium etiam fides et vita est Optima, quia illi tantum habent⁷ Verbum. (VD. 61b) *Wir alten narren haben die hell und das⁸ hellich feur*, disputamus de verbo, quod ipsi pura fide sine
15 disputatione credunt⁹, *muffen uns dennoch zu letzt anr?* Verbum allein halten wie sie. Est autem haec quoque techna Sathanae, *bar? wir per negotia vom verbo kommen, bar? wir selb nit wissen, wie? Drum ist am aller besten, bald¹⁰ gestorben¹¹* etc.

20 *Wir muffen bnferr? dings gewiß sein bnd gewisser fassen quam Lyra,* ideo multos locos, quos ipsi per allegoriam exposuerunt, historice exponimus.

Saepe me moveriint Gregorii et aliorum autoritas. Papa enim non rexit ecclesiam, sed Gregorius, Hieronymus, Augustinus, Ambrosius. Papa ist allein *bliben* in controversiis iudicialibus. Sicut in decreto dicitur, quod Hieronymus etc. Sed *es ist¹² keiner¹³ auß ben doctoribus als¹⁴ leyhlich als*

¹) Nach ich *gestr.*: wolt. ²) Bav., Math. L.: — est. ³) Ror., Oben., Bau.: praecipientis; Math. L.: percipientis. ⁴) Ror., Oben., Bav., Math. L.: Philippum astrologiam (Math. L.: astrologica) tractare.

⁵) Oben., Bav., Math. L.: — gravec. ⁶) Die Parallelen im einzelnen sehr abweichend. Ser.: Puerorum vita et nostra est optima, et fides ipsorum est optima, quia tamen habent Verbum; Ror., Oben., Bau.: Math. L., Clm.: Puerorum fides et vita est Optima, quia tantum habent (Oben.: est) Verbum.

⁷) Nach habent *gestr.*: fidem. ⁸) Oben., Bav., Math. L., Clm.: — das. ⁹) Ser. fährt fort: Ita tandem si nos volumus salvari, oportet nos similes pueris effici et nudo (Text: mudo) adhaerere verbo. Ideo hic est astus diabolicus, quod per negotia a verbo distrahamur (Text: distrahamus) ignorantes; Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: Und endlich si saltem volumus salvari, muffen wir uns exemplo ipsorum allein auß Verbum geben. Est ars Diaboli (Oben., Bav., Math. L., Clm.: diabolica), quod per negotia a verbo distrahimur (Clm.: distrahamur) ignorantes. ¹⁰) Oben., Math. L., Clm.: nur bald. ¹¹) Ser. schließt hier; Ror. und die andern Parallelen lassen das Folgende aus und beginnen, sehr kürzend, einen neuen Paragraphen mit den Worten: Papa non rexit ecclesiam, sed quatuor doctores. Gemeint sind die quatuor doctores ecclesiae der abendländischen Kirche.

¹²) Ror., Oben., Bav., Math. L.: — Sicut . . . ist. ¹³) Ror., Oben., Bau., Math. L.: — ist. ¹⁴) Ror., Oben., Bav., Math. L.: so.

Ambrorius. Erigenes ist gar ein munnth gewest. Augustinus, der ist principi-
 palis, der hat res tractat. Ambrosius aber wer wol schreffer gewest, si
 finisset tempore Pelagii; ille exereuit et acuit Augustinum. Wir werden
 auch vom loco iustificationis kommen, quia² wir müssen tag und (VD. 62)
 nach zu bringen, mit³ Gregog Georg, den Anabaptisten, so bleibet iusti-
 ficatio nach. Sic ipsi quoque a causa principali venerunt ad causam minus
 principalem.

Ror. Bos. q. 247, 79; Oben. 212; Bay. 1, 203; Math. L. (450); Ser. 43; Cim. 987, 33.

FB, I, 211 (3, 85) Kinder sehen am besten bei Gott. (A. 68^b; St. 442^v; S. 404^v)
 "Der Kinder Glaube und Leben ist am besten, denn sie haben nur das Wort, daran halten sie
 sich und geben Wort sein einfallig die Ehre, daß er wahrhaftig sei, halten für gewiß, was er
 verheißet und zusaget. Wir alten Narren aber haben das Gergeteild und höllisch Feuer, bispri-
 tiren noch lange vom Wort, welches sie, die Kinderlein, mit reinem Glauben ohn disputieren
 schiedt glauben. Und endlich, wollen wir anders selig werden, so müssen wir uns nach ihrem
 Gempel allein aufz Wort geben; wie Christus saget und mit einem hohen Eide verheeret, da
 15 er sprach: "Wahrlich, ich sage euch, es ist denn, daß ihr auch umkehret und werdet wie
 die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, etc." Matth. 18. Es ist des
 Kindes Anstündlein, ja Zeit eine, daß wir uns vom Wort so lieberlich lassen abführen durch
 andere Weidäße und Gündel; meinen, es sei mehr an demselben gelegen denn an Gottes Wort
 20 betrachten. Zweitellen geschickts auch unwilligende, daß wir nicht daran bedenken, daß so viel
 daran gelegen ist. Wir sind furwahr arme Leute, darum ist am besten, nur balde geflohen
 und beschören."

Wur ein andere Zeit nahm Doctor Martinus Luther sein kleines Schulin und sprach
 zu ihm: "Du bist unsers Herren Gottes Märtden, unter seiner Gnade und Zergung der
 25 Günden, nicht unter dem Weis. Du fürdest dich nicht, bist sicher und bekümmert dich um
 nichts nicht; wie du es machst, so ist unüberdelt."
 FB, 2, 165 (13, 16) Der Kinder Glaube. (A. 187; St. 166; S. 156) "Die Kinder
 sind mit Gott am besten dran, ihres Lebens und Glaubens haben. Wir alten Narren plagen
 uns sehr und haben das Gergeteild mit unserm disputieren aber dem Wort, ob wahr sei? wie
 30 nicht dran zweifeln.
 Es müßlich sei? weils sie mit einfalligem reinem Glauben für gewiß und wahr halten und
 sollen wir nu selig werden, so müssen wir ihrem Gempel nach uns allein aufz bloße
 Wort geben. Aber der böse, listige Weis, der Zweifel, kann uns, ehe wirs gemacht werden und
 uns besorgen, dasselbe meisterlich entziehen, weil immerdar neue Gedanken und Weidäße fürfallen,
 damit wir zu thun haben; darum ist am besten, nur bald geflohen und jugelchören!"

19. (VD. 62) Quando sum in politicis et oeconomis cogitationibus,
 so nimb ich ein psaluum oder ein⁷ dictum Pauli für mich und schlaß drab
 ein. Sed cogitationes Sathanae, die kosten mich mehr; so⁸ mus ich ein hohen

¹) Ror., Oben., Bay., Math. L.: — Augustinus . . . gewest. ²) Ror., Oben., Bay.,
 Math. L.: denn. ³) Ror., Oben., Bay., Math. L. schreiben: mit lösen sachden, ut cum ana-
 baptistis, so bleibet der articulus noch. Sic ipsi quoque venerunt a causa principali.
⁴) Das Föhende im Anrtäbers Text ist Nr. 1406. ⁵) Da Anrtäber überalher schöpft,
⁶) Oben.: Cum. ⁷) Cim.: — ein. ⁸) Ror., Oben., Bay., Math. L.: da; Cim.: da.

starcken toffen reyhffen, ee¹ ich mich² heraus winde³, sed in oeconomicis⁴ cogitationibus et domesticis facile supero. Sed wenn ich mit vnserm H^{er}ren G^lott zorne hnb frag, ob ich ober er vnrecht thue, da gehts mir.⁵

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450); Farr. 103^b; Clm., 937, 33.

5 FB. 3, 108 (26, 9) Arznei wider unnütze Gedanken. (A. 311; St. 223^b; Y. 208^b) „Wenn ich,“ sprach Doctor Martinus, „in Gedanken bin, so das weltlich ober Hausregiment belangen, so nehme ich ein Psalm ober Spruch Pauli, und schlafe drüber ein. Aber die Gedanken, so bom Teufel kommen, kosten mich etwas mehr; da muß ich einen starken Poffen reißen, bis ich mich herausreiße.“

10 20. (VD. 62) Daniel omnia regna pingit fornica bestiarum, vn das er⁶ de regno Romano⁶, er könne es nit nennen, ihm fein gestalt geben, vn das es ehzene zeen hat; fingit faciem eius inpingibilem. ^{Dan. 7, 3 ff.; 7, 19}

Ror. Bos. q. 24^f, 14.

21. (VD. 62) Dixerunt inissa tantum deleri poenam peccati mortalis⁷ et colpam peccati venialis.

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

22. (VD. 62) Huff hat papam moraliter malum angriffen. Nos concedimus⁸ moraliter malum vnd grehffen hñ an (VD. 62^b) theologice malum, id est, ipsam doctrinam et leges papae oppugnamus. Huff tantum oboedientiam doctrinae et legum reprehendit.⁹

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

23. (VD. 62^b) Gadarenorum porci pereunt, et¹⁰ merito. Wer hat hñ¹¹ erlaubt, das sie sollen schwein halten, cum essent Iudei? Puto, quod vendiderunt sues¹¹ gentibus.

25 Ror. Bos. q. 24^f, 14^b.

24. (VD. 62^b) Zu Speier ist ein schöner creutzgang mit steinen bilden; haben die Juden all helleparten. Id cuius quidam miraretur, respondit alter: Scio causam: die burger haben in die speiß genomen vnd helleparten dafür geben.

30 FB. 2, 222 (14, 38) Schuhsrede D. M. Luthers von milder Hand.¹² (A. 623^b; St. 467^b; S. 427) M. Johann Holstein, D. Luthers Tischgänger¹³, sagete zu D. M. Luthern: „Man sehe es einem an den Händen an, wenn einer milde, kostfrei ümb gutthätig wäre.“ Und verstante, das mans nur der Chirromantia urtheilen könnte. Darauf antwortet D. W. Luther und sprach: „Das ist wahr, an der Hand kann man sehen, wenn einer milde ist, wenn man muß mit bei Hand ausgeben; mit den Füßen gibt man nicht.“

¹) Oben., Bav., Math. L., Clm.: biä. ²) Clm.: + gar. ³) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: er außreißt; die Parallelen schließen hier. ⁴) Text: comicus. ⁵) scil. dahin. ⁶) scil. dicit, wie Kor. hat. ⁷) Math. L.: moralis. ⁸) Oben., Bav., Math. L.: contendimus. ⁹) Scheinbare Parallelen sind in den Tischreden häufig, vgl. das Register unter 'Huff'. ¹⁰) Seidemann liest: ex; Ror.: et. ¹¹) Ror.: porcos. ¹²) Das erste Stück Aurifabers steht in den Urschriften nicht. ¹³) Über Mag. Johann Holstein oder Saxo vgl. E. Kroker, Katharina von Bora S. 189.

(A. 623^b; St. 251) D. Martin Luther sagte, „daß zu Speier am schönen Delberge, der Dom ist, die Jüden alle Helleparten trügen, welche Bilder gar künstreich aus Stein gehauen sind. Nun war gefragt worden, worüm sie keine andere Wehre trügen denn Helleparten? Da hatte ein schalkhafter Mann drauf geantwortet: „Sie haben unsern Bürgern die Spieße geliehen.““ Wollt anzeigen, daß sie mit dem Jüdenpieß renneten¹ und wucherten.“

5

fol. 2, 11 **25.** (VD. 62^b) Locis in Coll. 2.: Exuistis corpus peccati secuiicliim regnum peccati. Est verum, quod exuimus peccatum, quia credimus in Christum. Quod autem reliquum est de peccato, id militat. Per eundem Christum est nova vita, quae dominatur corpori, quod cogitur sequi spiritum.²

Ror. Bos. q. 24f, 14^b.

10

26. (VD. 62^b) In effectu fuit legis abrogatio tam necessaria³ quam institutio, ut scilicet sciretur Christum veuisse, quia prophetiae dicebant legem tiim cessaturam.⁴

Ror. Bos. q. 24f, 79^b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

BOL. 2, 12 **27.** (VD. 63) Ad locum Pauli 2.⁵: Siinul sepulti per baptismum. 15 Peccatum dainnatur per baptismum, et tollitur regnuni eius. Si postea labimur, so hat daß pferd ben reuter auß dem sattel geworffen, aber es bleybt gleich wol bnter dem sattel.⁶ Haec doctrina, quod remissio peccatorum sit perpetua, in nullo libro reperitur post apostolos scripto.

Ror. Bos. q. 24f, 14^b.

20

28. (VD. 63) Extat liber Trismegisti.⁷ Euni finxerunt sophistae contra christianos, ut dicereut⁸: Non sunt nova, quae vos docetis, tamen⁹ niaiores iostri docuerunt eadeni de Deo etc. Fuerunt Erasniiani, qni ciim non possent niiraculis ab apostolis et Christo factis resistere, sic extenuarunt laudem christianorum.

25

Ror. Bos. q. 24f, 79^b; Oben. 213; Bav. I, 207; Math. L. (451).

Off. 20, 1 **29.** (VD. 63) Duas catenas¹⁰, quibus ligatiir Sathan in Apocalypsi¹¹, interpretatiir Lyra de duobus ordinibus Francisci et Dominici.

Ror. Bos. q. 24f, 79^b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

¹) Wander 2, 1041: Jüdenpieß. ²) R^w.: ipsum. Vgl. auch Ann. 5. ³) Text: nec necessaria. ⁴) Ror.: desitarum (sie!), also desituram; Oben.: destitutam; Bav., Math. L.: destituram. ⁵) Wohl nicht Rom. 6, 4, sondern Kol. 2, 12, siehe Nr. 25; bei Ror. an unsre Nr. 25 angefügt. ⁶) R^w.: — aber ... sattel. ⁷) Hermes Trismegistos, vgl. W. Christ, Gesch. der griechischen Literatur § 625; vgl. Drews, Luthers Disputationen S. 95. ⁸) Ror., Oben., Bav., Math. L.: quem opposuerunt sophistae Christianis, dicentes (Text: d). ⁹) Ror., Oben., Bav., Math. L.: — tamen. ¹⁰) Text: catheuas. ¹¹) Offenb. 20, 1 spricht aber nur von einer großen Kette, und Lyru interpretiert diese Stelle: magnam catenam, id est, multitudinem cardinalium et praelatorum.

30. (VD. 63) Si suscitarem¹ mortuos, da mich Got fur behute, tarnen prae odio² in me papistae non crederent.³

Ror. Hos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 207; Math. L. (451).

31. (VD. 63^b) Apostoli plus fecerunt quam patres, sed dona in
5 patribus maiora⁴ fuerunt.

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 208; Math. L. (451).

32. (VD. 63^b) Bene distribueront⁵ quatuor virtutes cardinales: Temperantia⁶ conservat corpus, iustitia⁷ neeret, fortitudo⁷ wehret, prouidentia⁷ regiert alles.

10 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 208.

FB. 2, 223 (14, 40) Vier Haupttugende. (A. 205b; St. 133b; S. 130) „Die Alten“, sprach D. M. S., „haben vier Haupttugende geseht: Mäßigkeit, die erhält den Leib; Gerechtigkeit, die nähret; Mannheit ober Großmütigkeit, die wehret; und Weisheit, die regiert alles.“

33. (VD. 63^b) Prophetae sciverunt⁸ substantiam⁹: Christum futurum
15 regem spirituale¹⁰ et¹¹ calvatorem, ergo Deum quoque, sicut ostendiunt¹²
dicta: Omnia subiecisti sub pedibus eius. Sed accidentia¹³ non potero omnes
novisse. Ich glaub, si sind in fide erhalten sicut nostri pneri, qui simpli-
citer crediunt Deum salvatorem esse¹⁴; deinde somniant de Angelis pia et
iucunda.

20 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 208; Math. L. (451); Clm. 937, 66b.

PB. 1, 366 (7, 88) Der Propheten Erkenntniß von Christo. (A. 118; St. 41; S. 40) „Die Propheten haben gewußt, daß Christus, wenn er kommen wüirbe, die, so an ihn glauben würden, von dem ewigen Fluch erretten kerbe, und derschalten auch wahrer, natürlicher Bott sein müßte, wie ihrer etliche Weissagungen klar und deutlich außweisen; als Jesajas 7 nennet Jes. 7, 14 ihn Immanuel, das ist, Bott mit uns; Jeremias Cap. 33 spricht: „Man wird ihn nennen, Jer. 33, 16 der Herr, der unser Gerechtigkeit ist“ z.

30 Go viel aber die Zufäll und Umstände betrifft, wie ober durch waserlei Weise er das menschliche Geschlecht vom ewigen Fluch erretten sollte, dünket mich, haben alle Propheten eigentlich nicht gewußt. Ich denke, dieselben und andere fromme Herzen im Volk Israel sind im Glauben erhalten wie uniere Kinder, die schlecht und einfältig glauben, daß Christus unjer Heiland und Bott sei, haben auch freyhliche, liebliche Gedanken baboii.“

34. (VD. 63^b) Balaam credo certo damnatum esse, qui tarnen habuit revelationem summam et non¹⁵ inferiorem illa¹⁶ Danielis, benn er fasset auch

¹) Ror., Oben., Bav.: excitarem; Math. L.: excitem. ²) Ror., Oben., Bav., Math. L.: propter odium. ³) Ror., Oben., Ban., Math. L.: + mihi; Ror.: + ja (?) quid mihi crederent, cum Christus Lazarum excitaverit? ⁴) Math. L.: — maiora. ⁵) Ror.: — Bene distribuerunt. ⁶) Text: Temperantia. ⁷) Ror. an allen drei Stellen: + die. ⁸) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: noverunt. ⁹) Ror., Oben., Bau., Math. L., Clm.: — substantiam. ¹⁰) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: substantialiter. ¹¹) Oben., Bav.: — et. ¹²) Oben., Bav., Math. L., Clm.: + eorum. ¹³) Text: accidentia. ¹⁴) Oben., Bav., Math. L., Clm.: — esse. ¹⁵) Bav., Clm.: — et non; + nec. ¹⁶) Clm.: — illa.

alle quatuor regna. Est exemplum Contra siiperbiani, daß man nit stolz werde **hnb** erhebe sich¹ in donis Dei. Sonst benn einer wufte², (VD. 64) daß einer³ drumb heilig were, tuenn er recht prebiget, wurden tuenig selig, ^{30b 11, 51}sondern⁴ da kan unfer Herr Gott Balaam, Saul, Caiphaz⁵, qui⁶ prophetarunt ex spiritu Dei, dahin werffen.

Ror. Bos. q. 24^f, 79^b; Oben. 213^b; Bav. 1, 208; Math. L. (451); Farr. 29^b; Clm. 937, 66^b.

FB. 2, 415 (22, 105) Bileam, ein Exempel hoffärtiger Geister und Lehrer. (A. 267^b; St. 283; S. 261). Doct. M. sagte, „daß Bileam gewißlich berbammt wäre, ob er wol grobe Offenbarung geijabt hat, nicht weniger denn Daniel; denn er fasset auch alle vier **Kaiserthum** und ist ein gewaltig Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde und ¹⁰uberhebe sich nicht in Gottes Gaben. Sonst, tuenn einer wüßte, daß er darum heilig würde, tuenn er recht predigete, so würden tuenig selig. Aber da kann unfer Herr Gott Bileam, Gaul, Caiphaz, die auß Botte2 Geist geweiffaget haben, dahin so schrecklich werfen. O, man demüthige sich!“

FB. 3, 423 (37, 137) Von Bileam.⁷ (h. 414^b; St. 299; S. 275^b) „Ich gläube“, sprach ¹⁵D. M. L., „daß Bileam berbammt sey, der doch grobe Offenbarung gehabt hat, nidjt geringer noch weniger denn die Daniel hat gehabt, denn er fasset auch alle vier **Kaiserthum**. Er ist ein Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde noch sich erhebe in Gottes Gaben; sonst, wenn einer wüßte, daß er darum heilig wäre, tuenn er recht predigte, würden tuenig selig; aber ²⁰da kann unfer Herr Gott Bileam, Gaul, Caiphaz, die auß Gottes Geist geweiffaget haben, bnijn werfen. Ah, man stehe stets in Gottes Furcht und bete, und sey nidjt stolz!“

35. (VD. 64) *φαντασια* in psalmum 145: 1. Regnum miindi est temporale, semper iniustum, 2. regniim Christi est heri. hodie et in saecula, quia ^{35f. 145, 13}regnum tyrannorum semper periiit, regnum humilium mausit regnum omnium saeculorum. Periiit Assur; Babilon, Grecia, Roma, ubi sunt? Oppresserunt ²⁵pauperes Dei; pauperes Dei manent, illi perierunt. Sic hodie tyrannisant, sed postea manebunt christiani sicut ab initio. (VD. 64^b) Es ist keines gestanden noch bliben benn daß ab Abel, et tamen serpner fuit infirmissimum. ³⁰Illa potentissima signa, scilicet⁸ quod vivimus in aeternum, non suo vitio⁹, sed hominum malitia¹⁰, qui vos mali bona dona habetis et datis.

36. (VD. 64) Sein ampt so Klein, es ist hengens werdt¹¹, coiitra politica; es ist des hellischen feurs werdt, quia Contra Deum, pugnant enim Contra Deum et verbum eius, Contra lioniiines et labores eorum, nisi spiritu regantur, licet etiam¹² Daud hic peccet, at regnum Christi colit Deum, quia timet, credit, vivit Deo, colit homines, quia timet, servit hominibus.¹³ ³⁵

¹) Ror., Oben., Bav., Math. L.: + nicht; Clm.: + nichts. ²) Clm.: weiß. ³) Bav., Math. L., Clm.: ex; Oben.: — einer. ⁴) Oben., Bau., Math. L., Clm.: sed. ⁵) Ror., Oben., Bav., Matl. L.: Caiphaz. ⁶) qui über gestr. eciam. ⁷) Vgl. Nr. 18, 6. ⁸) Ist vielleicht sunt zu lesen? Im Text steht s zwischen 2 Punkten., d. i. scilicet. ⁹) Text: undeutlich; sine vicio? ¹⁰) Text: malicia. ¹¹) Die ersten Worte stehen als Binleitung zu einer Erzählung FB. 4, 697 (78, 7) vgl. auch Thiele 233, Nr. 238. ¹²) Text: eciam. ¹³) Es folgen nun in der Handschrift einige Stücke, die keine Tischreden sind; die Blätter YD. 65^b, 66 und 66^b sind unbeschrieben.